

**Zeitschrift:** Arbido  
**Herausgeber:** Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz  
**Band:** 16 (2001)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** Call for papers : business intelligence - neue Konzepte, Methoden und Instrumente  
**Autor:** Herget, Josef  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-769214>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Knowledge Management (KM)

### SKMF STARTET MIT COMMUNITIES OF PRACTICE

Das letztes Jahr im Dezember in Zürich von über 120 interessierten Knowledge Managern initiierte, zunächst als rein informelles Netzwerk organisierte «Swiss Knowledge Management Forum» (SKMF) hat sich am 6. Juni 2001 in St.Gallen zu einer ersten Arbeitsveranstaltung getroffen. Ziel war es, die bereits vorbereiteten Themenbereiche im Hinblick auf die Bildung von *Communities of Practice* (CoP) zu vertiefen und zu festigen. Über 40 TeilnehmerInnen fanden sich in den Räumen des Schweizer Verbandes der Raiffeisenbanken (SVRB) St.Gallen, um das bestens vorbereitete Treffen zu gestalten.

Nach einer intensiven Brainstorming-Phase am Morgen kristallisierten sich nach dem Mittagessen 6 *Communities of Practice* heraus:

- **Ergebnisorientiertes KM mit der Fragestellung:**

Für welche Unternehmensbereiche und -funktionen sind KM-Aktivitäten erfolgsträchtig?

Welches Wissen wird tatsächlich benutzt, um Entscheidungen zu fällen?

- **Bedarfsorientiertes KM mit der Fragestellung:**

Wie starte ich eine KM-Initiative in einer Org.einheit oder in einem KMU?

- **Wissenskultur und -kultivierung mit der Fragestellung:**

Was ist eine Kultur des Wissens?

Wie kann man sie kultivieren?

- **KM Measurement Community mit der Fragestellung:**

Wie kann man Wissen messbar machen?

Eignet sich die Balanced Scorecard dazu?

- **Erfolgreiche Implementierungen von KM mit der Fragestellung:**

Wie kann man eine «KM success story» erleben?

- **Erfolgreiches Management einer Community of Practice mit der Fragestellung:**

Wie managt man eine Meta-Community?

Jede Community gibt sich selbst eine Struktur und bestimmt den Kommunikationsrhythmus und die Kommunikationsart selbst. Natürlich bestehen Schnittstellen zwischen den Communities, und es ist jederzeit möglich, die Community zu wechseln oder sich gleichzeitig in mehreren zu engagieren. Das SKMF heisst neue TeilnehmerInnen jederzeit willkommen, es können auch neue Themen bzw. CoPs gebildet werden. Zurzeit wird abgeklärt, ob das SKMF in Zukunft als Verein konstituiert werden soll. Als mögliches Gründungsdatum ist der 28. September 2001 vorgesehen. Als Kontaktperson steht Niklaus Kläntschi (EMPA Dübendorf) zur Verfügung: Tel.: 01 / 823 55 11, E-Mail: [niklaus.klaentschi@empa.ch](mailto:niklaus.klaentschi@empa.ch). Weitere Auskünfte kann man auch bei Elena Woyakina (SVRB St.Gallen) beziehen: Tel.: 071 / 225 83 29, E-Mail: [elena.woyakina@raiffeisen.ch](mailto:elena.woyakina@raiffeisen.ch). Die Auskunft über die personelle Zusammensetzung der CoPs ist auf der Web-site <http://www.swisskmforum.ch> vorhanden.

Jürg Hagmann

## CALL FOR PAPERS

### BUSINESS INTELLIGENCE – NEUE KONZEPTE, METHODEN UND INSTRUMENTE

11. Internationale Fachkonferenz der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und -praxis e.V. (DGI) und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation (SVD-ASD), 21./22. März 2002 in Heidelberg

#### Thematischer Umriss

Business Intelligence beschreibt eine systematische Vorgehensweise des Beschaffens, Analysierens, Bewertens und Kon-

textualisierens von Informationen über die relevante interne und externe Unternehmensumwelt. Das Ziel dieser Aktivitäten liegt in der Beschreibung und Identifizierung von Entwicklungen und Trends, die Relevanz für das unternehmerische Handeln von Organisationen haben können. Business Intelligence nimmt folglich eine Frühwarnfunktion ein und dient neben der generellen Entscheidungsunterstützung vor allem der Identifikation von Handlungsauslösern (Auslöser für die Initialisierung weiterer Massnahmen). In diesem Zusammenhang wird auch häufig von «Competitive Intelligence» oder auch von «Competitive Business Intelligence»

gesprochen. Der Begriff Business Intelligence wird auch in Bezug auf die Auswertung interner Transaktionsdaten, die in Datenbanken gespeichert sind, z.B. über Kunden, Produkte, Vertrieb etc. zum Zwecke des Auffindens von Mustern und Gesetzmäßigkeiten bestimmter Vorgänge verwendet. Dieses Verfahren wird als Data Mining bezeichnet.

Bei der inhaltlichen Konzipierung der Konferenz liegt der Fokus auf der Generierung von Business Intelligence aus unternehmensexternen Informationen. Fragen zu Verfahren des Data Mining werden jedoch auch berücksichtigt, sofern dieses bei der Analyse der Intelligence-Bedürfnisse als relevant identifiziert wird.

### Scope und Bedeutung von Business Intelligence

Business-Intelligence-Systeme unterstützen Unternehmen beim ...

- Antizipieren von Marktveränderungen
- Antizipieren von Wettbewerberaktivitäten
- Entdecken von neuen oder potentiellen Konkurrenten
- Lernen aus dem Erfolg oder den Fehlern anderer
- Identifizieren potentieller Übernahmekandidaten
- Generieren neuen Wissens über neue Technologien, Produkte und Prozesse, die die Organisationen beeinflussen können
- Generieren neuen Wissens über politische, gesetzliche oder gesellschaftliche Veränderungen, die Auswirkungen auf das Unternehmen haben können
- Eintreten in neue Märkte
- Realistischen Selbsteinschätzungen der Stärken und Schwächen des Unternehmens
- Systematischen Auffinden von Markt- und Produktnischen für eigene Innovationen.

Möchten Sie mit einem Beitrag zum Gelingen der Konferenz beitragen? Wir freuen uns auf Ihr Abstract (ca. 400 Wörter) bis zum 30.10.2001. Die vollständigen Beiträge werden in einem Tagungsband herausgegeben. Über die Annahme der

**ARBIDO  
IM ABO**

Telefon: 031 / 300 63 40

Beiträge werden Sie bis zum 15.11.2001 benachrichtigt. Die Beiträge (und weitere Anfragen) richten Sie bitte an:

Josef Herget  
IMAC, Blarerstrasse 56  
D-78462 Konstanz  
Tel.: 07531-9039-44  
E-Mail: [josef.herget@imac.de](mailto:josef.herget@imac.de)

Die Organisation wird von der KWID in der DGI und dem SVD-ASD wahrgenommen. Das Organisations- und Programmkomitee besteht aus Josef Herget, IMAC Konstanz, Sabine Graumann, NFO Infratest, Stephan Holländer, HTW Chur und Dieter Schumacher, ONLINE GmbH, Heidelberg. Die Konferenz wird am 21. und 22.03. 2002 in Heidelberg stattfinden.

auf nationaler und kantonaler Ebene und oft in Zusammenarbeit mit dem Verein Memoriav wichtige Bestände gerettet. Darunter finden sich Spiel- und Dokumentarfilme vom Anfang des Jahrhunderts bis in die fünfziger Jahre, Fotografien von Roberto Donetta, André Schmid und Théo Frey, Radiosendungen, die vor 1955 entstanden sind, die Tagesschau des Schweizer Fernsehens und soziokulturelle Videoproduktionen der achtziger Jahre. Die Rettung des audiovisuellen Kulturgutes ist in den letzten Jahren vermehrt ins Zentrum des öffentlichen Interesses gerückt. Öffentliche Veranstaltungen mit gerettetem Material, wie etwa den Fotografien und Filmen des Glarner Fotografen Schönwetter oder mit den Aktualitätenfilmen aus den zwanziger Jahren des Rapperswiler Kinounternehmens Leuzinger haben das Interesse auch des breiten Publikums an diesen Dokumenten offenkundig gemacht. Die Tagespresse (Le Temps, Basler Zeitung) veröffentlicht regelmässig historische Fotografien mit entsprechenden Begleittexten. Gerettetes audiovisuelles Material fliesst auch immer wieder in Radio- und Fernsehsendungen ein. Ein Artikel zur Situation des audiovisuellen Kulturgutes, der von der SDA anlässlich des fünften Geburtstages des Vereins Memoriav im Dezember 2000 verfasst wurde, hat in der Schweizer Tagespresse aller Sprachregionen grosses Echo gefunden.

Die heute zur Verfügung stehenden Mittel zur Rettung des audiovisuellen Kulturgutes reichen nur für punktuelle Aktionen. Die Zahl der definitiv verlorenen Dokumente wächst täglich. Für die Öffentlichkeit geht dadurch wichtiges Material zum Verständnis der jüngsten Geschichte und der Kultur unseres Landes unwiederbringlich verloren.

*\*Am 19. März 2001 reichte Hans Widmer, SP LU, den obenstehenden Text als Motion im Nationalrat ein. Widmer ist von Beruf Gymnasiallehrer mit breiten bildungs- und kulturpolitischen Interessen. Er ist Mitglied des Universitätsrats Luzern und war viele Jahre Präsident der Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft. Im Nationalrat ist er Vizepräsident der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur.*

*Mit der Motion wird der Bundesrat verpflichtet, eine bestimmte Massnahme zu ergreifen oder ein Bundesgesetz oder einen Bundesbeschluss vorzuschlagen. Eine Motion entfaltet ihre Wirkung erst,*

*wenn sie von beiden Räten angenommen wird. Im Nationalrat dürfte sie in der Herbst- oder in der Wintersession 2001 behandelt werden.*

MA

## AUSSCHUSS FÜR ARCHIVRECHT ZU GAST IM STAATSARCHIV BASEL-STADT

*Vom 25. bis 28. April 2001 tagte der internationale Archivrechtsausschuss in Basel*

Der Rechtsausschuss des Internationalen Archivrates (Committee on Archival Legal Matters, CLM) hielt seine erste Arbeitssitzung der neuen «Legislaturperiode» in Basel ab, auf Einladung des Staatsarchivs Basel-Stadt, dessen Leiter dem Ausschuss seit vier Jahren angehört.

Es handelte sich um die erste Sitzung nach dem Kongress von Sevilla. Nur vier Mitglieder blieben übrig aus der Periode 1996–2000, 13 feste und 7 korrespondierende stiessen mit dem Kongress von Sevilla neu dazu.

So ging es in Basel also zunächst darum, dass sich die Personen, die den Ausschuss bilden, kennen lernten. Dazu dienten neben dem straffen, umfangreichen Sitzungsprogramm die gemeinsame Essen – eines davon mit dem zuständigen Departementsvorsteher Ralph Lewin – und ein Ausflug durch den Jura an den Bielersee.



*Hintere Reihe:*  
Udo Schäfer, Deutschland; Josef Zwicker, Schweiz; Wladyslaw Stepnak, Polen; Peter Kartous, Slowakei; Jean Le Pottier, Frankreich; Maria Spankova, Slowakei; Gary M. Peterson, USA; Georgij Papakin, Ukraine.

*Mittlere Reihe:*  
Lennart Lundquist, Schweden; Anca Mihalcea, Rumänien; Maria Pia Rinaldi Mariani, Italien; Viktoras Domarkas, Lettland; Elias Orrman, Finnland.

*Vordere Reihe:*  
Simon Chu, Hong Kong; Sarah Choy, Hong Kong; Khalid Abu Dayeh, Palästina; Claes Gränström (Präsident), Schweden; Rolande Depoortere, Belgien; Fouad Soufi, Algerien. (Bild: zvg)

## RETTUNG DES AUDIO-VISUELLEN KULTURGUTES DER SCHWEIZ (MOTION HANS WIDMER)

*Dieses Thema, welches Archive, Bibliotheken und Dokumentationsstellen gleichermassen beschäftigt, wird nun auch auf der politischen Bühne wahrgenommen. Ein parlamentarischer Vorstoss\* setzt Druck auf. ARBIDO wird über den weiteren Verlauf des Geschäfts berichten.*

### Eingereichter Text (Auftrag)

Der Bundesrat wird eingeladen, die Massnahmen zur Rettung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz massiv zu verstärken und zu verstetigen sowie allenfalls die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen zu erweitern.

### Begründung

Das audiovisuelle Kulturgut der Schweiz, d.h. wertvolle Filme, Fotografien, Ton- und Videoaufnahmen, ist kurzlebig. Grund dafür ist der Zerfall des Trägermaterials und die rasche technische Entwicklung. Nicht nur für historisches Material, sondern auch für Dokumente aus den siebziger und achtziger Jahren (z.B. die Filme «La Salamandre» von Alain Tanner oder «Höhenfeuer» von Fredi Murer, aber auch die Videoproduktionen des Fernsehens und anderer Institutionen aus den achtziger Jahren) mussten bereits aufwändige Rettungsmassnahmen durchgeführt werden.

Museen, Archive und Bibliotheken haben